

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expeditoren

Josef Schwarz,
V. Marokkanergasse 4
sowie in der Exp. der
„Bettlerblätter“
Budapest,
VII., Fasor 1

Zeitfragen

**Inserations-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
reille-Zeile für das
Inland 24 Heller
Ausland 25 Pf

Beilage der Bettlerblätter.

Nr. 29.

Budapest, den 19. Juli 1902.

IX. Jahrgang.

Ferien-Kolonien für Erwachsene.

Der Gedanke, kranke, schwächliche Kinder während der Sommermonate in Ferien-Kolonien unterzubringen, war gewiss ein edler zu nennen und die segensreichen Erfolge, welche diese Institution erzielt, sind derart sichtbar, daß man derselben nur stetiges Gedeihen und Ausbreitung wünschen kann. Dem kranken Kinde die Gesundheit wiederzugeben, die schwache Leibesbeschaffenheit des Kindes zu stärken, den Keim eines voraussetzlichen körperlichen Verfalles hintanzuhalten und ganz zu beseitigen, das sind Wohlthaten ungewöhnlicher Art und zeugen von dem hohen Niveau, auf welchem heutzutage der Humanismus steht.

In dem Bestreben zu helfen, dort, wo Hilfe dringend am Plage ist, wird gleichwohl, leider sehr häufig, an das Zunächstliegende vergessen, während das Entferntere herbeigeholt wird. Es gibt Aufgaben höchst wichtiger Natur auf dem Gebiete der Menschspflicht zu lösen, die allerdings von der öffentlichen Wohlthätigkeit nicht erfüllt werden kann, weil sie dazu nicht berufen erscheint.

Humanitäre Bethätigungen, die dem Volke, somit also auch dem Staate zu Gute kommen, können und sollen auch nur durch diesen gefördert werden. Und ob der Staat auch die Kosten hierfür, sowie er es durch Eintreibung der Spital- und Krankenkosten thut, in irgend einer Weise von den Bürgern des Landes einbringt, oder ob er dies aus den ihm zur Verfügung stehenden öffentlichen Geldern bewerkstelligt, das bleibt sich vollständig gleich. Die Aufgaben, die der Staat zu leisten hat, richten sich in erster Reihe dahin, das Wohl der Gesamtheit, wie des Einzelnen, der ein Theil der Gesamtheit ist, anzustreben. Somit obliegt ihm gleichwie er für sanitäre und hygienische Einrichtungen überhaupt sorgt, überall einzugreifen, wo hygienische Maßregeln nothwendig werden.

Eine solche ist unstreitig die Errichtung von Ferien-Kolonien für Erwachsene.

Würde diese Frage nach ihrem materiellen Kostenpunkte geprüft werden, ganz gewiß

gelangte man zu dem Schlusse, daß dadurch riesige Lasten, welche dormalen Krankenhäuser, Myle, Unterstüngen, Pensionen für Beamte u. s. w. beanspruchen, erspart werden dürften. Und was die Nothwendigkeit solcher Ferien-Kolonien für Erwachsene anbelangt, unterliegt es keinem Zweifel, daß derartige vom Staate errichtete Wohlfahrtsinstitutionen den modernen Staatseinrichtungen entsprechen, obgleich unseres Wissens nach dormalen solche noch in keinem Staate vorhanden sind.

Der Gedanke dürfte vielleicht im ersten Augenblicke, mit Rücksicht auf die vielen Tausende von Menschen, die Sommers über während mehrerer Wochen gratis zu ernähren und zu verpflegen wären, als zu kühn, vielleicht gar als utopisch erscheinen, gleichwohl ist er es bei näherer Betrachtung nicht.

Es gibt im Lande zahllose, herrliche, für diesen Zweck geeignete Gegenden, in welchen zur Unterbringung dieser Sommerfrischler, entsprechende Gebäude errichtet werden könnten. Der Anfang könnte auch damit gemacht werden, indem der Staat diesen Sommerfrischlern nichts anderes als den Aufenthalt frei gibt, wie er auch jedem derselben freie Fahrt zusichert. Tausende von Menschen untergraben ihre Gesundheit, indem sie, behaftet mit irgend einem organischen Leiden, das besserungsfähig wäre, die dringend notwendige frische Luft entbehren müssen, welche gerade in der heißen Sommerzeit für sie von hohem Werthe wäre. Tausende Menschen, die ihre Lebensdauer zu vergrößern im Stande wären, wenn sie für Wochen in Gottes freier Natur die würzige Luft genießen könnten, stehen elend dahin, weil ihnen die materiellen Mittel hiezu fehlen.

Leider sind es gerade diejenigen Leute, die am meisten arbeiten, welche am wenigsten ruhen dürfen. Diesem Zwiespalt der Natur abzuweichen, braucht nicht erst ein Messias zu erstehen, der Erlösung bringt. Die Höhe der Mittel ist nicht so bedeutend, daß der Staat sie nicht zu leisten vermöchte. Kleine, das heißt gering besol-

dete Staats-, Kommunal- und Privatbeamte, geistige Arbeiter auf allen Gebieten, Lehrer, Künstler, Handwerker, sie alle bieten leider allzu reichliches Material, um derartige Ferien-Kolonien zu füllen. Es ist dies kein Tropfen ins Meer des herrschenden Glends geleitet, der da viel Unglück verhüten soll, im Gegentheil, Großes würde damit geschaffen, Ersprießliches geleistet werden. Wenn die Mortalität abnimmt, die Lebensdauer verlängert, Familienväter ihren Familien erhalten, Krankheitsfälle verringert werden, in wessen Interesse liegt denn das Alles, wie in demjenigen des Staates, der gesunde Staatsträger, erwerbsfähige Menschen bedarf, die zu den Lasten desselben redlich beitragen können.

Nebst den großartigen humanitären Leistungen, wäre die Ausführung dieser Idee auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet von eminenter Bedeutung. Wo ist der Staatsmann, der sich dieselbe zu Eigen macht?

Dr. Maigrün.

Eine Hochschule für Journalisten.

Wie aus Bern berichtet wird, soll mit der Journalisten-Hochschule an der dortigen Universität im kommenden Wintersemester der Anfang gemacht werden. Der Bericht meldet weiter, daß das soeben zur Ausgabe gelangte Vorlesungs-Verzeichniß ein Colleg über Redaktions-, Administrations- und Verlagswesen enthält, und daß die Vorlesungen wöchentlich zwei Stunden in Anspruch nehmen werden. Das neue Colleg hat Dr. Gustav Schmid, Privatdozent an der juridischen Fakultät und Redakteur des „Schweizerischen Handelsblattes“ übernommen.

Diese kurze Zeitungsnotiz hat nicht verfehlt, sowohl in beteiligten als auch in unbetheiligten Kreisen berechtigtes Interesse zu erregen, und es wurden Stimmen laut, welche sich für und gegen die Errichtung derartiger Hochschulen aussprachen.

Da, wie gesagt, diese Frage von allge-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

meinem Interesse ist, können wir nicht umhin, uns mit derselben an dieser Stelle ein wenig näher zu befassen.

Es ist eine zur Genüge bekannte Thatsache, daß der journalistische Beruf profundes Wissen, außerordentliche Arbeitskraft und große Aufopferung erfordert. Fehlen diese Eigenschaften, so kann der Betreffende nimmer ein tüchtiger Journalist werden, mag er sich noch so viele Mühe geben.

Die am nächsten liegende Frage ist nun die, ob auch alle Diejenigen, die den journalistischen Beruf gewählt haben, über genügendes Wissen, respektive über die oben aufgezählten Eigenschaften verfügen?

Auf die so wichtige Frage müssen wir leider mit einem entschiedenen Nein antworten. Denn es ist eine betäubende Thatsache, daß sich die Meisten nicht auf die journalistische Laufbahn vorbereiten, wie z. B. auf die kaufmännische oder Beamtenlaufbahn, sondern nur in dem Falle zur Journalistik greifen, wenn sie in ihrem ursprünglichen Berufe Schiffbruch erlitten haben. Das ist des Pudels Kern!

Und diesem Uebel sollen eben die in Rede stehenden Hochschulen abhelfen.

Interessant ist, daß sich ein großer Theil der Journalisten aus Beamtenkreisen rekrutirt. Dieser Umstand ist an und für sich kein allzu großer Fehler, denn es wird heute von den Beamten eine gewisse Qualifikation und allgemeine Intelligenz gefordert, die ihnen in der journalistischen Laufbahn natürlich zu Gute kommt. Solche Leute füllen fast durchwegs ihren Platz aus, und manche von ihnen machen sich sogar im Laufe der Zeit einen Namen.

In Berlin und Paris haben sich die in Rede stehenden Hochschulen glänzend bewährt, und erfreuen sich einer überaus zahlreichen Frequenz. Zweifelsohne würde bei uns eine derartige Schule in erster Reihe am Plage sein. Wenn wir nicht irren, wurde dem Unterrichtsminister seinerzeit ein derartiger Vorschlag gemacht, der jedoch abschlägig beschieden wurde.

Wir empfehlen den maßgebenden Kreisen auf das Wärmste, sich mit der beregten Angelegenheit abermals zu beschäftigen. Vielleicht findet sich Jemand, der den Muth besitzt, energisch aufzutreten, um damit seinem Vaterlande einen Dienst zu erweisen.

Julius Morgenstern.

Volkswirthschaft.

Besteuerung des österreichischen Waarenabfuges in Ungarn. In dieser Angelegenheit hat der Bund österreichischer Industrieller dieser Tage, wie man uns aus Wien meldet, neuerlich eine Eingabe beim Finanzministerium überreicht, worin mit namentlicher Anführung von nahezu 60 verschiedenen konkreten Fällen, in welchen allein schon an direkter Steuer ohne Zuschläge eine Summe von nicht weniger als R. 625,600 in Budapest vorgeschrieben worden ist, die angebliche Widerrechtlichkeit des Vorganges der Budapester Steuerbemessungs-Kommission dargethan und dringend um Abhilfe im

Wege einer geeigneten Intervention bei der ungarischen Regierung gebeten wird. „Eine solche erscheint — so heißt es in der Eingabe — umso notwendiger, als die ungarischen Steuerbehörden, welche offenbar nur auf höhere Weisung vorgehen, sich nicht etwa bloß auf die Besteuerung der sogenannten Kommissions- oder sonstiger Lager österreichischer Waaren in Budapest beschränken, sondern den gesammten, in welcher Form immer sich abwickelnden Abjug österreichischer Zwischenhändler an Kolonialwaaren auf drei Jahre in vor- hinein und fünf Jahre zurück in die dortige Besteuerung einbeziehen und hiefür unter Zugrundelegung rein willkürlicher Abjug- und Gewinnziffern ganz ungläublich hohe Steuerfäße bemessen, indem sie die begründetsten Einwendungen trotz urkundlicher Belege einfach unberücksichtigt lassen.“ Da auch die zur Vermeidung der Rechtskraft dieser ungerechten Steuerbemessung einzubringenden Rechtsmittel voraussichtlich erfolglos bleiben werden, so sei eine Abhilfe nur durch eine energische Einsprache seitens der österreichischen Regierung zu erwarten. Diese Angelegenheit bilde bereits den Gegenstand von Berathungen im Schoße der österreichischen Ministerien und werde jedenfalls auch bei der voraussichtlich schon in der nächsten Woche stattfindenden Konferenz mit den Vertretern Ungarns zur Erörterung kommen.

Der Bund der ungarischen Fabriksindustriellen notifizirte seine Konstituierung seinerzeit in einer an den ungarischen Landes-Agrikulturverein gerichteten Zuschrift, worauf derselbe das nachfolgende, an den Bundespräsidenten Dr. Franz Chorin gerichtete Antwortschreiben erhielt: „Aus Ihren namens des Bundes der ungarischen Fabriksindustriellen an mich als den Präsidenten des ungarischen Landes-Agrikulturvereins gerichteten Zeilen habe ich die erfolgte Konstituierung des Bundes der Fabriksindustriellen mit Freude zur Kenntniß genommen. In der Vergangenheit haben wir den Mangel einer solchen Interessenvertretung vielfach empfunden und ist es vielleicht dem zuzuschreiben, daß die ungarische Industrie bisher keinen solchen Aufschwung genommen hat, wie dies allseits für wünschenswerth befunden wurde. Ich begrüße die Notifikation der erfolgten Konstituierung, als auch die in der Zuschrift zum Ausdruck gebrachte Anerkennung der Thätigkeit des unter meiner Leitung stehenden Vereins nicht als einfachen Akt der Höflichkeit — wie dies gewöhnlich bei Einführungen neuer Institutionen der Fall zu sein pflegt — sondern als kostbares Unterpfand, daß unsere bescheidenen, aber ausdauernden Bemühungen, die allgemeinen wirthschaftlichen, wie auch speziell die durch große Versäumnisse vernachlässigten industriellen Verhältnisse zu heben, eine mächtige Stütze und einen sehr geschätzten Mitkämpen in dem neuen Bunde gewonnen haben. Sowohl im eigenen, wie im Namen des unter meiner Leitung thätigen Vereins begrüße ich wärmstens die neue Vereinigung,

welche jetzt, da die öffentliche Meinung von der Nothwendigkeit der Förderung der Industrie durchdrungen ist, einem allgemein gefühlten Bedürfnisse entsprach und welcher noch große Aufgaben harren. Sie werden uns stets bereit finden, die gemeinnützige Thätigkeit des Bundes, wenn dies Ihre Wirksamkeit zu fördern geeignet ist, wärmstens zu unterstützen.

Graf Aurel De j s e w f f y,
Präsident.“

Versicherungen.

Der „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, Deák-platz, „Anker-udvar“). Im Monat Juni wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 804 Anträge mit einer Versicherungssumme von Kr. 4.274,052 und ausgefertigt: 778 Polizzen pr. Kr. 3.971,775. Während der Periode Jänner-Juni l. J. wurden eingereicht: 5063 Anträge mit Kr. 27.430,641 und ausgefertigt 4634 Polizzen pr. Kr. 24.251,325. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher 236 Mill. Kr. ausbezahlt. — Der Gewinntheil betrug im vorigen Jahre für die Lebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparkassa-Versicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammten eingezahlten Prämien, somit erhielten die Versicherten nach 3 Jahren 9 Prozent, nach 4 Jahren 12 Prozent, nach 5 Jahren 15 Prozent, nach 6 Jahren 18 Prozent, nach 7 Jahren 21 Prozent, nach 8 Jahren 25 Prozent einer Jahresprämie baar ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1901 145 Millionen Kr., Versicherungsstand 511 Millionen Kronen.

Briefkasten der Redaktion.

Fräul. E. J. f., Agram. Sehr hübsch und stimmungsvoll.

Sommerabend.

Die Blümchen zittern im Abendthau,
Und rauschen thut es in den Zweigen,
Das Firmament es erglänzt in Blau,
Die Sternlein zur Erde sich neigen.

Für uns leider nicht verwendbar.

Herrn H. H., München. Wir erblicken darin gar keine Ehrenkränkung für Sie, wenn behauptet wird, Sie wären kein Dichter. Man kann ein sehr honetter Mensch sein, ohne einen Vers zustande bringen zu können.

Herrn A. D., Budapest. Demnächst erscheinen einige Kleinigkeiten.

Herrn M. T., Ofen. Derartige Stoffe taugen für uns nicht.

Herrn S. A., Budapest. Wird pünktlich an Sie abgehen.

Neuwachs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind gradvolles Kopshaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopfschmerzen und macht jedes Haar schwer, lang und seideweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaerin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovaerin ein rein pflanzliches Product ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Geändertes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne geschundenen Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene hiesigen Erfahrungen unentworfener. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch ist die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu erlösen. Wer gönnt aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erheben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Salisbury, N. C., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauche dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Fleckes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der letzte Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

Frau H. Walter, 18 Haven St., Gwynesby, Eng.: „Eine tolle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“
 Frau S. M. Everett, Jona-Villa, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Wannig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößen Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst-angenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaerin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaerin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels erfreut sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Keimlingen herrliche Locken verschafft.

Preis einer großen Flasche Lovaerin, mehrere Monate ausreichend, 5 K. 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geld-einsendung durch des europäischen Depot.

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38



Für Bruch-Loidende!

K. k. priv. elastisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belastung entzogen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geteert. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhaus und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sinnreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise:

Einseitig K. 14.—, Doppelseitig K. 20.—, Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr

seitdem ich den vielfach prämiirten vom Berliner Letzte-Verein empfohlenen

Webe-Apparat

„The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsaaten, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart anzubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

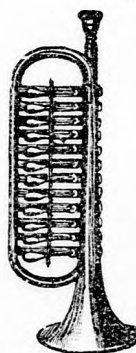
Preis per Apparat nur 4 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.

Ueberraschend

sieht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wunderbar. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel-Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel-Ventilen K 12.—

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Sibra-tionen der menschlichen Stimme durch Sineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Mühsenkenntnisse.

Sehr originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärabtheilungen etc.

In 1/2 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K 1 auch Briefmarken franco. Nachnahme K 1.50, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch: M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.



DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasser-dicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Schädel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben worden in verblühender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Densol sofort von demselben aufgesogen wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank gepulzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.—, (Gegen Einsendung von K 1.20 franco), Nachnahme K 1.60, 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—



Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beansichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst.

Schwabenfänger „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K 2.40. Ueberall die beste Erfolge. Versandt gegen Nachnahme

Vor Gebrauch von
Feeolin.



Nach Gebrauch
von Feeolin.

Millionen Damen

benützen „Feeolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feeolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feeolin“. „Feeolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner **Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimperln, Nasenröthe** etc. nach Gebrauch von „Feeolin“ spurlos verschwinden. — „Feeolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungsmittel, Kopfhaarpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feeolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulver. Wer „Feeolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feeolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K. 1. —, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4. —, 12 Stück K. 7. —, Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H., Nachnahme 60 H., mehr. Versandt durch das General-Depôt von **M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.**

Die Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung: preisgekrönt, einzig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildung, Aufrecht, Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche. Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstig. geheimen Leiden. Für 2 Kr. Briefm. fco zu bezieh. v. Verf. Spezialarzt **Dr. RUMLER** in GENÈVE Nr. 181. (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Heli.

Band XVI

der

„HEITEREN BLÄTTER“

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte Toilette-Seife, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH,** Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Sie müssen

unbedingt lehrreiches Buch über sensationelle Erfindung (patentirt) lesen. Preis statt 2 Kronen nur 1 Krone (Briefmarken). Auskunft gratis. Zollfreier Versandt. **R. Oschmann,** Konstanz (Baden) LII.

Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: **Richards & Co.** 17. rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die Hygiene, das Nebenzimmer, die Freundschaft, die Schönheit, die Kunst sich beliebt zu machen. 1 Mark in Briefm. für Porto.



Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet ganzjährig fl. 5. —, halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinvershceißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursausshreibungen bezüglich Vergebung der Großtraffiken.

Inserate billigst. Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

„KUNST“ ZÄHNE GRAND PRIX 1894
und GEBISSE echt engl. und amerik. die besten und billigsten,
OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL
bekommen Sie nur bei **J. KOVÁCS** ZAHN-ATELIER
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9, II. 8. (GRAF HADJIK PALAIS)
Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm. €
PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6 im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 Kronen 184,387.703.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1900 „ 39,190.563.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft 1848) „ 405,300.3
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5566 Polizzen über ein Kapital von „ 50,898.267.42 ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen grösseren Städten.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Kap. Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfundnen Original-Gewer 14 Karat. Electro-Gold-Blanc-Rem.-Uhren „Elyon-Glasbüttel“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genau regulirt u. erprobt u. leisten wie für jede Uhr ein dreijähriges schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus best. Dedeln mit Sprungdeckel (Saronette) bestehen, sind hochmodern, praktisch ausgefattet und aus dem neuerfundnen absolut unzerstörlichen, amerikanischen Goldin-Metal hergestelt und außerdem noch mit einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 8000 Bestellungen innerhalb 8 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen Porto und Zollfrei.

In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochlegante moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach Halsketten) à 3.—, 5.— und 8 Kronen.
Jede nicht konvenirende Uhr wird anstandslos zurück genommen, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in ungar. Sprache.